

spult und dann nur leicht gezwirnt und zwar in derselben Richtung, so daß die Bindungen wie Gänge einer linken Schraube liegen. Der Gesamtfaden ist in der Regel weicher und flacher als die Kettenseide. Solche Seide heißt Tramsseide, Trama, Einschlagsseide, und dient außer zum Einschluß für seidene Zeuge zur Verfertigung seidener Schnüre u. s. w.

3. Eine Mittelgattung zwischen Organsin- und Tramsseide (welche öfters zur Kette seidener Stoffe verwendet wird) entsteht dadurch, daß man 2 Rohseidenfäden, ohne dieselben vorläufig zu drehen, stark und nicht, wie bei Tramsseide, schwach zusammenzwirnt. Man nennt diese Seide in Frankreich *tors sans file*.

4. Marabout-Seide wird aus drei Fäden blendend weißer Rohseide wie die Tramsseide gezwirnt, dann entschält oder gefocht und gefärbt, endlich abermals und zwar scharf gezwirnt und zur Seidenweberei verwendet.

5. Zu leichten Modestoffen, Gaze u. wird Seide aus einem groben und einem feinen Rohseidenfaden gezwirnt, von welchen der erstere in Schraubenwindungen um den letzteren sich herumlegt. Die Zwirnung des feinen Fadens ist stets umgekehrt gegen die Drehung des dicken Fadens, so daß beim Zwirnen der dicke Faden sich aufdreht und verlängert, wogegen der feine kürzer und draller wird.

6. Pelseide, aus den Kokons der geringsten Sorte bereitet, ist ein einziger grober Rohseidenfaden, welcher 8, 10 und mehr Kokonsfädchen enthält und gedreht wird. Die Seide wird häufig als Grundlage zu Gold- und Silbergespinnsten verwendet, indem der Seidenfaden mit echtem oder unechtem Gold- oder Silberdraht umwickelt wird.

bb. Näh-, Knopfloch-, Strick-, Stick-, Häkel-, Heftseide aus Rohseide.

1. Nähseide aus Rohseide wird aus 3 bis 24 Kokons dargestellt und zwar: entweder indem man zwei starke Rohseidenfäden einzeln rechts dreht und dann links mit einander zusammenzwirnt, oder indem man zwei (selten drei) ungedrehte Rohseidenfäden rechts zusammenzwirnt, dann aber zwei solche gezwirnte Fäden durch eine zweite Zwirnung links mit 5 bis 10 Drehungen auf 1 Zentimeter Länge vereinigt, oder auf die vorige Weise, jedoch mit dem Unterschiede, daß man vor der ersten Zwirnung den einzelnen Rohseidenfäden eine Drehung erteilt.

Die Rohseide enthält also überhaupt 2 oder 4 (selten 6) Rohseidenfäden. Eine nach Art der Nähseide filirte und gezwirnte, aber feinere und schönere Gattung fertigt man in

Italien unter dem Namen Cüstrino, gewöhnlich aus 9 Rohseidenfäden, zur Herstellung von seidenen Spitzen und einigen Arten von Geweben u., wobei je 3 Fäden vorläufig rechts zusammengezwirnt und hierauf die so erhaltenen drei Fäden durch linke Zwirnung vereinigt werden.

2. Strickseide aus Rohseide ist der Nähseide ähnlich, aber dicker. Man zwirnt zuerst 2 bis 6 nicht gedrehte Rohseidenfäden rechts zusammen und vereinigt dann durch die zweite entgegengesetzt laufende Zwirnung 3, seltener 4, solche gezwirnte Fäden zu einem Ganzen.

3. Kordonirte Rohseide zum Stricken und Häkeln ist eine derb und drall gezwirnte, daher sehr rund und glatte, schnurähnliche aussehende Gattung, welche in der Dicke der groben Nähseide oder der gewöhnlichen Strickseide vorkommt, beide aber an schönem Ansehen übertrifft. Sie wird aus schöneren und zahlreicheren Rohseidenfäden gefertigt, indem die letzteren zuerst einzeln rechts gedreht, dann zu 4, 5, 6 oder 8 links zusammengedreht und endlich 3 solche gezwirnte Fäden durch eine Zwirnung rechts vereinigt werden. Diese 12 bis 24 vereinigte Rohseidenfäden enthaltende Seide unterscheidet sich dadurch, daß ihre sichtbare (letzte) Zwirnung rechte Schraubengänge bildet, von der Näh- und gewöhnlichen Strick-Seide, welche beide das Ansehen von linken Schraubengängen darbieten.

4. Sticksseide, flache Seide. Die feinste ist ein einfacher Elementar-Rohseidenfaden, schwach links gedreht, dickere Sorten bildet man aus 2 bis 10 oder noch mehr (nicht vorläufig gedrehten) Rohseidenfäden und giebt ihnen nur eine schwache Drehung. Die geringe Zwirnung ist die Ursache, daß in der Seide nach dem Kochen und Färben die Kokonsfädchen sichtbar von einander getrennt sind, der ganze Faden sich flach ausbreitet und in der Stickerei den Grund gut bedeckt.

Floretseide, Schappseide, Zupfseide. Hierunter versteht man diejenigen Gespinnste (Garne und Zwirne), welche aus den beim Sammeln, Abhaspeln u. der Kokons verbleibenden kurzen Seidenfasern durch einen besonderen Spinnprozeß hergestellt werden, während der Rohseidenfaden für sich nicht besonders gesponnen zu werden braucht, da derselbe bereits als vollständiger Faden von den Kokons erhalten wird.

Die fertigen Gespinnste aus Floretseide werden in England gehaspelt, wie Baumwollengarne numeriert und zu minderwertigen Kleiderstoffen, groben Bändern zum Stricken, Sticken, Wirken und besonders als Nähseide verwendet. Von letzteren wird viel nach Deutschland eingeführt.

## Der poetische Reichs-Böllner

von Max Schneider, cand. iur. et cam.

(Fortsetzung).

Wenn jedoch die Schätzung zeigt  
Der Experten, vorbenannt,  
Daß der Werth um 5 Prozent  
Declaranten übersteigt,  
Steht es in des Zolls Belieben,  
Vorkaufsrechte auszuüben  
Oder nach dem Werthe den  
Leut angeben, dies verstehen,  
Zoll zu nehmen und zwar soll  
Wachsen eben dieser Zoll  
Um die Hälfte, wenn sich zeigt,  
Daß der sachverständ'ge Werth  
Den, so Declarant begehrt,  
Um 10 vom Hundert übersteigt.  
Tragen muß der Declarant  
Untersuchungskosten-Aufwand,  
Wenn das Schiedsgericht erklärt,  
Daß der von ihm bestimmte Werth,  
Den, welchen Declarant begehrt,  
Um 5 vom Hundert übersteigt.  
Wird diese Grenze nicht erreicht,  
So zahlt der Zoll in Lieb und Huld  
Die Untersuchungskostenschuld.  
Für den Expertise-Fall

Sei ein Schiedsrichter stets ernannt  
Von dem Waaren-Declarant;  
Doch der zweite vom Lokal-  
Zollbehörden-Amts-Vorstand.  
Sind die Meinungen verschieden,  
(Wie's ja oft passiert hienieden),  
Oder wünscht's der Declarant  
Gleich bei Wahl des Schiedsgerichts,  
Kläret der Expertverband  
Einen Obmann, mir nichts, dir nichts.  
Macht demselben diese Wahl,  
Wie's wohl vorkommt, Pein und Qual,  
Einen Obmann dann ernannt,  
Zuständiger Handelsgerichts-Präsident,  
Ist ein solcher nicht am Ort  
Spricht zur Wahl Entscheidungswort  
Des Civil-Gerichts Präsident,  
Das in erster Instanz erkennt.  
Was das Schiedsgericht gesprochen  
Ist im Laufe zweier Wochen  
Von dem Tag ab, da's ins Leben  
Trat, dem Amt zu übergeben.

### XII. Waarenverschluß.

§ 94. Zollamtsverschlüsse giebt es dreie:  
Kunstschlösser, Siegel oder Bleie.  
Abfertigungsamt Verschluß bestimmt,  
Zu dem man seine Zuflucht nimmt,  
Und welche Art und welche Zahl  
Von Schlössern, Bleien sich empfahl.  
Was zur Verschlußanlage nöthig,

Sei vorzurichten stets erbötig  
Wer Abfertigung hat begehrt,  
Nach Art, wie ihn das Amt belehrt.

§ 95. Verschlußschnur und Lack und Blei  
Und Licht und was sonst nöthig sei,  
Die Schlösser auch, so fortan nöthig,  
Ist Zollverwaltung gern erbötig,  
Zu schaffen aus gefülltem Schatz,  
Doch mit dem Anspruch auf Ersatz  
Des Werths der Schlösser — unbestritten —  
Die verloren gingen, Schaden litten,  
Von dem, der, wenn auch unbewußt,  
Ist Schuld an Schaden und Verlust.  
Verwaltungen von Eisenbahnen  
Haften für ihre Unterthanen.  
Das übrige zu der Verschluß-  
Vorrichtung Nothwendige muß  
Von Interessenten ohn' Beschwerden  
Besorgt in aller Eile werden.

§ 96. Hat etwa der Verschluß der Waaren  
Verletzung irgendwie erfahren,  
Nimmt man den Extrahent beim Wort,  
Der im Begleitschein u. s. f.  
Für jene Waare sich verpflichtet.  
Und je nachdem man rausgefrägt  
Der Waare Gattung oder nicht  
Sei dementsprechend hübsch entrichtet  
Was nach Tarif man zahlen soll  
Oder höchster Eingangszoll.  
Verlegt Verschluß ein Zufall nur,  
So kann, wer Waar' inhaber sich benannt,  
Beim nächsten Zoll- und Steueramt,